



Anti-Gewalt-Training bei häuslicher Gewalt

0. Vorbemerkung

Das Anti-Gewalt-Training bei häuslicher Gewalt ist eingebettet in die Arbeit der Beratungsstelle bei Gewalt im sozialen Nahraum ein gruppenpädagogisches Angebot zum Abbau gewaltfördernder Einstellungen und Handlungen. Die Beratungsstelle versteht sich als niedrigschwelliges Angebot vor allem für Männer, die zum Thema Gewalt gegen ihre Partnerin (und evtl. Kinder) Rat oder Hilfe suchen. Grundlage der Arbeit ist die gegenseitige Akzeptanz und die darauf basierende Beziehung zwischen Berater und Klient. Ziel der Arbeit der Beratungsstelle ist die Verantwortungsübernahme für die eigene Gewalttätigkeit und die Erarbeitung und das Training von gewaltfreien Handlungsmöglichkeiten. Insbesondere sollen Männer ein konstruktives männliches Selbstbild und eine dauerhafte Gewaltfreiheit erlangen.

1. Zielgruppe

Das Training richtet sich an Männer, deren Gewalttätigkeit ein bestimmendes Merkmal ihrer Beziehung ist oder war und die zur angestrebten oder anzustrebenden Verhaltensänderung ein intensives Trainingsprogramm benötigen.

Zielgruppe: Männer,

- die gegenüber ihrer Partnerin (und evtl. Kindern) fortgesetzt gewalttätig sind
- die bereits aufgrund häuslicher Gewalttaten mit Polizei oder Justiz in Kontakt gekommen sind oder dies nur eine Frage der Zeit ist
- die durch die Arbeit in der Gruppe soziale Kompetenzen erlernen und soziale Isolation überwinden können

Themen sind

- die genaue Darstellung der Tat(en) und deren Folgen
- die aktuelle Lebenssituation
- interne, externe und situative Stressfaktoren als Aggressionsauslöser
- Situation der Opfer / Partnerin
- die eigene Biographie und Sozialisation
- traditionelle männlichen Einstellungen und Haltungen
- die Rolle als Mann (Ehemann und Vater), Rollenerwartungen
- Selbstwertgefühl (auf Grund traditioneller / neuer Einstellungen)

2. Ziele

- sofortige Beendigung der Gewalt im sozialen Nahraum
- Schutz und Sicherheit bereits gewordener und möglicher, zukünftiger Opfer
- keine (weitere) Strafanzeige
- Konflikte in der Partnerschaft, in der Familie, im sozialen Umfeld gewaltfrei lösen lernen
- Konfrontation der Teilnehmer mit den Gewalttaten und deren Folgen
- Veränderung der aggressiven und gewalttätigen Verhaltensanteile

Einzelziele im Training

- die Auswirkungen der eigenen Gewalt sehen
- Betroffenheit gegenüber den Folgen der eigenen Straftaten herstellen
- Verantwortung übernehmen
- Grenzen zur Normverdeutlichung ziehen und einüben, insbesondere wo Gefahren drohen, andere Menschen geplagt werden oder es das gesellschaftliche Leben erfordert
- die sprachliche Ausdrucksfähigkeit verbessern
- Eskalationsmuster erkennen
- neue Konfliktlösestrategien entwickeln
- vorausschauendes Handeln erlernen
- Selbstvertrauen stärken
- sich ein gewaltfreies Rollenverständnis als Mann erarbeiten

3. Rechtliche Grundlagen

- § 153 a Strafprozessordnung – gibt die Möglichkeit unter bestimmten Bedingungen das Verfahren mit Beratungs- oder Trainingsauflage einzustellen
- § 59 a Strafgesetzbuch – ermöglicht Training oder Beratung als Bewährungsauflage zu verhängen
- §§ 6 und 7 des Strafvollzugsgesetzes – ermöglicht die Aufnahme eines Anti-Gewalt-Trainings in den Vollzugsplan

4. Leistungsbereiche

Das Anti-Gewalt-Training umfasst 16 Einheiten zu je 3,5 Stunden. Dazu ein Vorgespräch zur Klärung der Eignung des Betreffenden und bei Bedarf flankierende Einzelberatungen. Nach Ende des Trainings werden auf freiwilliger Basis monatliche Folgetreffen angeboten.

4.1 Leistungen der Trainer

Der Kurs wird von jeweils 2 in der Gruppenarbeit erfahrenen sozialpädagogischen Fachkräften durchgeführt. Mit jedem Teilnehmer wird im Vorfeld des Trainings ein Vorgespräch geführt, bei dem die Teilnehmer neben dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Abgleich der Erwartungen über die Regeln, den Ablauf und die Trainingsinhalte informiert werden.

Leistungen sind im Einzelnen

- die Planung des Kursablaufes auf der inhaltlichen und organisatorischen Ebene
- die Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der einzelnen Kursabende
- die Teilnahme an Anleistungs- und Auswertungsgesprächen
- die inhaltliche und konzeptionelle Weiterentwicklung des Kurses
- die enge und zeitnahe Kooperation mit den Kooperationspartnern (Bewährungshilfe, Sozialer Dienst etc.)
- eine schriftliche Rückmeldung über erfolgte Teilnahme

4.2 Leistungen im Bereich Organisation, Verwaltung und Leitung

- fachliche Anleitung und Auswertung
- Abklärung organisatorischer Fragen
- Außenvertretung
- inhaltliche Weiterentwicklung und Ausgestaltung des Konzeptes
- Leistungsbeschreibung und Kostenkalkulation
- Abrechnung und Kostenrechnung

5. Qualität des Leistungsangebotes und Qualifikation des Personals

Die Qualität der Leistungen und deren Weiterentwicklung werden durch die beschriebenen Rahmenbedingungen gesichert. Hervorgehoben wird:

- jahrelange Erfahrung des Trägers in der Arbeit mit straffälligen Menschen und bei der Durchführung von Trainingskursen aller Art
- Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der einzelnen Kurse durch jeweils 2 erfahrene pädagogische Fachkräfte mit Zusatzausbildung zum Anti-Aggressivitäts-Trainer.
- Mitarbeit im Lenkungskreis Häusliche Gewalt der Stadt Karlsruhe
- regelmäßige Anleitungs-/Fallbesprechungen
- Fortbildung und Supervision für die hauptamtlich angestellten sozialpädagogischen Fachkräfte.
- regelmäßiger Austausch mit den MitarbeiterInnen der Bewährungshilfe zur Bedarfsabklärung und Weiterentwicklung des Angebotes.
- nach DIN EN ISO 9001:2000 zertifiziertes Qualitätsmanagementsystem

6. Erforderliche sächliche und personelle Ausstattung

Sächliche Ausstattung

Betriebsstätte ist das Neue Christophorus-Haus, Thomas-Mann-Str. 3, 76189 Karlsruhe

- Büro für Trainer und Leitung
- Kopierer, Telefon, Fax, PC
- Gruppenraum mit Flip-Chart, Videoanlage mit Kamera, Arbeitsmaterialien
- alle notwendigen Versicherungen

Personelle Ausstattung

- Trainer: Dipl. Sozialpädagoge (BA) mit Zusatzausbildung als Mediator /Konflikt-schlichter sowie Anti-Aggressivitäts-Trainer mit langjähriger Erfahrung im Umgang mit Gewalttätern
- Co-Trainer: Dipl. Sozialarbeiter (FH) mit Zusatzausbildung als Anti-Aggressivitäts-Trainer
- Leitung: Dipl. Pädagoge mit Zusatzausbildung in Gesprächsführung

7. Voraussetzungen zur Leistungserbringung

- Bereitschaft zur regelmäßigen und aktiven Teilnahme
- Veränderungsinteresse an der eigenen Gewaltproblematik
- Eignung und Motivation werden in einem Vorgespräch geprüft
- Kostenübernahme durch den Landkreis

8. Grundsätzlicher Verlauf des Anti-Gewalt-Trainings

